

**Medienmitteilung
Zürich, 2. Juli 2020**

Kunsthhaus Zürich zeigt «Schall und Rauch. Die wilden Zwanziger»

Vom 3. Juli bis 11. Oktober 2020 präsentiert das Kunsthhaus Zürich eine grosse Themasausstellung zu den zwanziger Jahren: «Schall und Rauch. Die wilden Zwanziger». Zum ersten Mal seit den 1970er-Jahren werden in einer Kunstausstellung das Bauhaus, Dada, die Neue Sachlichkeit sowie Design- und Architekturikonen des Modernismus länderübergreifend miteinander in einen Dialog gesetzt. Kunstschaffende des 21. Jahrhunderts nehmen den disruptiven Geist der Zwischenkriegszeit auf und überraschen mit neuen Arbeiten.

Die 1920er-Jahre waren ein Jahrzehnt der Aufbrüche und Rückfälle. Ein verheerender Weltkrieg und eine daran anschliessende schwere Pandemie, die erstaunliche Parallelen zur aktuellen Coronakrise aufweist, hatten den Lebensdurst der Menschen geweckt. In keinem Moment des 20. Jahrhunderts war die Sehnsucht der Menschen nach Neuerungen so gross wie damals.

EXPERIMENTIERFREUDIGKEIT IN DEN KÜNSTEN

Es wurden urbanistische Visionen entworfen und Städte wuchsen in rasanter Geschwindigkeit. Klassische Rollenbilder in Gesellschaft und Ehe wurden hinterfragt und aufgebrochen, benachteiligte und unterdrückte Minderheiten verschafften sich Gehör in Politik und Kultur. An die Seite eines arbeitnehmergerechteren Alltags stellte sich eine wachsende Freizeitindustrie. Dieser hohe wirtschaftliche und soziale Innovationsgrad fand seinen direkten Niederschlag in der Experimentierfreudigkeit aller Künste.

RICHTUNGSWEISENDE IKONEN

Es entstanden Stile in Architektur und Design, die noch im 21. Jahrhundert richtungsweisend sind. Mit Fokus auf Berlin, Paris, Wien und Zürich berücksichtigt die Ausstellung alle in den 1920er-Jahren gängigen Medien wie Malerei, Skulptur, Zeichnung, Fotografie, Film und Collage, Mode und Design. Chaneles «Kleines Schwarzes» wurde ebenso in dieser Zeit entworfen wie der berühmte, in Gemeinschaftsarbeit entstandene Clubsessel von Le Corbusier/Perriand/Jeanerret oder Margarete Schütte-Lihotzkys Frankfurter Küche. Auch Moholy-Nagys Begriff der Neuen Fotografie wurde in besagtem Jahrzehnt geboren. Allen diesen Schöpfungen ist gemein, dass sie 100 Jahre später immer noch modern,

ja geradezu zeitgenössisch anmuten. Als Inspirationsquelle für viele Nachahmer und als Objekt der Begierde treiben sie die Sehnsucht der Design-Aficionados im 21. Jahrhundert an. Zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler, die sich explizit mit der Formensprache und den Inhalten der 1920er-Jahre befassen, schlagen eine Brücke in die Gegenwart.

80 KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER

Kunsthhaus-Kuratorin Cathérine Hug hat rund 80 Künstlerinnen und Künstlern der verschiedensten Kunstsparten für die Ausstellung ausgewählt:

Josef Albers, Hans Arp, Kader Attia, Johannes Baargeld, Josephine Baker, Marc Bauer, Erwin Blumenfeld, Constantin Brancusi, André Breton, Marcel Breuer, Suse Byk, Andrea Büttner, Coco Chanel, Adolf Dietrich, Dodo, Theo van Doesburg, Marcel Duchamp, Max Ernst, Theodore Lux Feininger, Hans Finsler, Laura J Gerlach und Margarete Schütte-Lihotszky, Valeska Gert, Barthel Gilles, George Grosz, Raphael Hefti, Heinrich Hoerle, René Herbst, Hannah Höch, Karl Hubbuch, Pierre Jeanneret, Rashid Johnson, Wassily Kandinsky, Elisabeth Karlinsky, Paul Klee, Rudolf von Laban und Suzanne Perrottet, Laura J Gerlach, Le Corbusier, Fernand Léger, Jeanne Mammen, Elli Marcus, Fabian Marti, László Moholy-Nagy, Lucia Moholy, Piet Mondrian, Alexandra Navratil, Trevor Paglen, Gret Palucca, Nicolas Party, Charlotte Perriand, Paul Poiret, Man Ray, Hans Richter, Gerrit T. Rietveld, Ludwig Mies van der Rohe, Thomas Ruff, Christian Schad, Xanti Schawinsky, Wilhelm Schnarrenberger, Kurt Schwitters, Shirana Shahbazi, Veronika Spierenburg, Warwara Stepanowa, Edward Steichen, Niklaus Stoecklin, Hiroshi Sugimoto, Rzn Torbey, My Ullmann, Félix Vallotton, Madeleine Vionnet, Rita Vitorelli, Nikolai Wassilieff.

Die Besucherinnen und Besucher finden deren Werke nicht chronologisch oder nach Gattungen gruppiert, sondern sozio-kulturellen Themen zugeordnet, die für die «Goldenen Zwanziger» prägend waren – «Abschied vom Kriegstrauma», «Neue Rollenbilder», «Pluralistische Sehgewohnheiten» oder dem «Rausch der Bewegung». Die Pluralität der Ausdrucksmittel war ein Merkmal dieser aufreibenden Epoche. Auch heute, wo eine neo-liberale Politik ans Limit geht, wo disruptive Innovationen soziale und ethische Standards herausfordern, wo Künstler sich als Aktivisten positionieren und Kulturpessimisten Reaktionären in die Arme laufen, ist die Auseinandersetzung mit den 1920er-Jahren von hoher Aktualität. In einem Begleitprogramm greift das Kunsthaus deshalb nicht nur kreative Prozesse heraus, sondern stellt soziale und wirtschaftliche Fragen der Gegenwart zur Diskussion.

Die Ausstellung ist eine Kooperation des Kunsthaus Zürich und des Guggenheim Museums Bilbao, und wird dort im Frühjahr/Sommer 2021 gezeigt.

Eine Koproduktion mit den Festspielen Zürich.

Unterstützt durch die Zürcherische Seidenindustrie Gesellschaft.

VERANSTALTUNGEN

Re:Frame 20s

Studierende der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) unter der Leitung von Prof. Katharina Tietze und Kuratorin Cathérine Hug reagieren mit aktuellen Bilderwelten auf die Werke in der Ausstellung. Die Ergebnisse dieses Online-Unterrichts sind abrufbar unter trendsandidentity.zhdk.ch.

Neue Körperempfindungen: Sexualität im Rausch von Bewegung und Musik

Im Rahmen des Zurich Art Weekend: Dialogische Führung mit Cabaret Voltaire-Leiterin Salome Hohl und Kunsthaus-Kuratorin Cathérine Hug. Kunst-performance von Talaya Schmid und Angie Walti.

Sonntag, 13. September, 14–14.45 Uhr in der Ausstellung im Kunsthaus Zürich. Von 15–15.30 Uhr performativer Rundgang zum Cabaret Voltaire. Mit gültigem Ausstellungsticket und für Mitglieder gratis, sonst CHF 10.– / 8.– reduziert.

Von der Idee zur Ausstellung

Hintergrundgespräch über die Realisierung der Ausstellung mit Kunsthaus-Kuratorin Cathérine Hug und Christoph Stuehn.

Donnerstag, 17. September, 18–19.30 Uhr, Kunsthaus Zürich, Vortragssaal. Mit gültigem Ausstellungsticket und für Mitglieder gratis, sonst CHF 10.– / 8.– reduziert.

guerillaclassics

Ana Dordevic (Tanz) und Valentine Michaud (Saxophon) interpretieren mit einem Hauch 2020er-Jahre Stücke aus den 1920er-Jahren.

Samstag, 26. September, 16–18 Uhr, in der Ausstellung im Kunsthaus Zürich. Mit gültigem Ausstellungsticket und für Mitglieder gratis.

Dance meets drawing: Von Lebensbejahung und Ich-Verneinung

Der Tänzer Martin Svidron reagiert auf eine neue Wandarbeit zu Aby Warburg von Marc Bauer, die in der Ausstellung zu sehen ist.

Samstag, 3. Oktober, 16 und 16.45 Uhr (je ca. 15 Minuten), in der Ausstellung im Kunsthaus Zürich. Mit gültigem Ausstellungsticket und für Mitglieder gratis.

Spoken Beats mit Jurczok 1001

Mit neuen Texten des international renommierten Spoken Beats-Künstlers Jurczok 1001 zu den 1920er-Jahren-Schriftstellern Marieluise Fleisser und Bertolt Brecht.

Donnerstag, 8. Oktober, 18.30–20 Uhr, Kunsthaus Zürich, Vortragssaal. Mit gültigem Ausstellungsticket und für Mitglieder gratis, sonst CHF 10.– / 8.– reduziert.

1920s/2020s: Wirtschaftskrisen und -perspektiven

Mit Aymo Brunetti (Professor für Wirtschaftspolitik und Regionalökonomie, Uni Bern), Aya Jaff (Programmiererin/Autorin von «Moneymakers», 2020, angefragt), Walter B. Kielholz (Chairman Swiss Re/Präsident Zürcher Kunstgesellschaft), Christin Severin (Wirtschaftswissenschaftlerin/Redakteurin NZZ) und weiteren Gästen.

Montag, 2. November, 18.30–20 Uhr, Kunsthaus Zürich, Vortragssaal. Für Mitglieder gratis, sonst CHF 15.– / 10.– reduziert.

Führungen. Workshops für Schulen. Kunstlabor

Öffentliche Führungen in deutscher Sprache finden mittwochs um 18 Uhr und sonntags um 11 Uhr statt. Private Führungen können individuell vereinbart werden. Für Schulen organisiert das Kunsthaus auf Anfrage Workshops.

Am 5. Juli, 2. August und 6. September steht das Kunstlabor allen Ausstellungsbesucherinnen und -besuchern ohne Zusatzkosten offen. Dort liegen Material und Anregungen für persönliches Gestalten bereit.

PUBLIKATION

Zur Ausstellung erscheint eine Publikation im Snoeck-Verlag mit neuen Textbeiträgen von Cathérine Hug, Petra Joos, Gioia Mori, Alexis Schwarzenbach und Jakob Tanner. 272 Seiten mit rund 260 Abbildungen. Preis CHF 44.–, erhältlich im Kunsthaus-Shop sowie im Buchhandel.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, CH-8001 Zürich

Tel. +41 (0)44 253 84 84, www.kunsthhaus.ch

Fr-So/Di 10–18 Uhr, Mi/Do 10–20 Uhr. Feiertage siehe www.kunsthhaus.ch.

Eintritt 23.–/18.– reduziert und Gruppen. Kombi-Tickets Sammlung und Ausstellung 26.–/19.–. Bis 16 Jahre Eintritt frei. Änderungen vorbehalten.

Vorverkauf: Zürich Tourismus. Tourist Information im Hauptbahnhof, Tel. +41 44 215 40 00, info@zuerich.com, www.zuerich.com.

SBB RailAway-Kombi. Ermässigung auf den Eintritt bei An- und Rückreise mit dem Öffentlichen Verkehr. www.sbb.ch/kunsthhaus-zuerich.

INFORMATION FÜR REDAKTIONEN

Unter www.kunsthhaus.ch/medien-bereich finden Sie Communiqués und Abbildungen zum Download.

Kontakt und weitere Informationen: Kunsthaus Zürich, Kristin Steiner

kristin.steiner@kunsthhaus.ch, +41 (0)44 253 84 13